

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johann-  
n. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Rgl. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

N 132.

Freitag, den 11. Mai

1860.

Dresden, den 11. Mai.

— **Se. Exc. der Herr Staatsminister** Freih. v. Frie-  
sen, welcher am Dienstag sich nach Leipzig begeben hatte,  
um daselbst die dem k. Finanzministerium unterstehenden  
Behörden und Anstalten zu inspiciiren, ist vorgestern Abend  
von dort zurückgekehrt.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:**  
An der Mittwoch befand sich der ehemalige Gutsbesitzer  
C. S. Franke aus Mohorn vor dem öffentlichen Gericht,  
angeklagt der Fälschung und des betrügerischen Banker-  
rotts. Der Mann lieferte ein trauriges Beispiel davon,  
wie man aus einer behäbigen Lage theils durch eigene  
Unbesonnenheit und unerklärlichen Leichtsinns, theils durch  
Wucherhände in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu Mangel  
und Verarmung herabsteigen kann. Denn ursprünglich  
war seine Situation eine solche, daß er bei ordnungsge-  
mäßigem Haushalt sich heute noch ganz wohl befinden  
könnte, indem er sein väterliches Gut nur mit geringer  
Hypothekenschuld übernommen hatte und auch das Ein-  
bringen der Frau ein für solche Verhältnisse nicht unbe-  
trägliches war. Jetzt ist Alles spurlos verschwunden und  
auf eine Weise verwirrhastet worden, die freilich ihm  
selbst eine nicht geringe Verschuldung aufbürdet. Es trat  
nicht recht deutlich hervor, wie es gekommen, daß er schon  
wenige Jahre nach Uebernahme des Gutes in fortdauernde  
Seldverlegenheiten gerieth. Man wird dies an betreffen-  
der Heimathsstelle wohl am besten zu beurtheilen wissen.  
So viel aber wurde klar, daß er nach und nach ein be-  
dauerndwertbes Opfer wucherischer Speculationen gewor-  
den war. So hatte er z. B. eine gegen Wechsel erhal-  
tene ursprüngliche Summe von 300 Thln. durch soge-  
nannte Prolongation im Laufe von 2 Jahren auf 2000  
Thlr., eine dergleichen von 700 Thln. auf 3000 Thlr.,  
und eine dritte von 340 Thln. auf 800 Thlr. heran-  
wachsen und diese letzteren Beträge sämmtlich (zusammen  
5800 Thlr. anstatt wirklich empfangener 1340 Thlr.) hy-  
pothekarisch auf sein Grundstücksfolium eintragen lassen,  
außerdem aber auch sonst vielfach mit Wechselschulden  
manipulirt, so daß er an sogenanntem Disconto, „Schaffe-  
geldern“ (unter denen einmal bei einem Wechsel im Be-  
trage von 1200 Thln. in wahrhaft beispielloser Weise  
400 Thlr. figuriren), Advocaten- und Gerichtskosten im  
Laufe der Zeiten enorme Summen verloren haben mag.  
Zulezt, als der Credit schwächer wurde, half er sich da-  
durch, daß er die bürgschaftliche Mitunterschrift seiner

Chefrau bei einigen Documenten im Gesammbetrage von  
400 Thln. fälschte oder fälschen ließ, durch solches Fal-  
sum aber die betreffenden Darleiher zur Vorkredung der  
in Frage stehenden Summen veranlaßte. Diese konnten  
aber später auch so kein Geld bekommen, denn bekanntlich  
gilt die Bürgschaft der Ehefrau nur dann, wenn sie vor  
Gericht vollzogen wurde. Heiterkeit erregte hierbei der  
Umstand, daß der eine der Zeugen, der alte Auszügler  
Jäkel, bei seiner Relation über die fragliche Darlehungs-  
geschichte sich aller Augenblicke nach links an den Incul-  
paten mit den Worten wendete: „Kannst du lesen?“  
was diesem jedoch gar nicht einfiel. Noch war er beschul-  
digt, nach erfolgter Insolvenzanzeige eine Summe von 40  
bis 50 Thln. vereinnahmt, mithin der Concursmasse ent-  
zogen zu haben. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß  
dies an einem Sonntage vorher geschehen war, und zwar  
auf eine Weise, welche auch dann die Verschuldung F.'s  
in zweifelhaftes Licht gesetzt hätte, wenn die Vereinnah-  
mung später geschehen wäre. Er war nämlich dem Schmidt  
Richter in Mohorn 36 Thlr. für geleistete Arbeit und  
dessen Bruder 4 Thlr. schuldig geworden. Derselbe er-  
fährt nun, daß ihm von einem gewissen Henke an jenem  
Sonntage ca. 50 Thlr. für geleistete Fuhrn ausgezahlt  
werden sollten. Da es damals mit F. natürlich schon  
sehr wackelig stand, so fand er sich zur rechten Zeit in der  
Behausung des Auszahlers ein und streicht, als schon das  
Geld auf den Tisch gezahlt daliegt, ohne besondere Um-  
stände zwar nicht 40 Thlr., aber aus besonderer Commi-  
seration doch 35 Thlr. für sich und seinen Bruder weg  
und macht sich damit bezahlt. Franke läßt sich das, wenn  
auch mit sauerem Gesicht, zwar gefallen, aber Richter hat  
später das so kurz vor der Insolvenzerklärung sich ange-  
eignete Geld an den Concursvertreter wieder einzahlen  
müssen. Von der Anklage des betrügerischen Bankerrotts  
wurde F. freigesprochen, wegen der begangenen Fälschung  
aber zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt.

— An die k. Polizeidirection sind eine Anzahl Bau-  
ner Banknoten, welche von einem 7jährigen Mädchen am  
4. l. M. aufgefunden worden sind, so wie ein bereits am  
16. März d. J. aufgefundenes Ledertäschchen, einen Fünf-  
thalerschein und mehrere einzelne Münze enthaltend, abge-  
geben worden. Indem genannte Behörde solches zur öf-  
fentlichen Kenntniß bringt, fordert dieselbe zugleich die  
rechtmäßigen Eigenthümer dieser Fundstücke auf, sich bin-  
nen 6 Wochen zu melden, unter dem Bemerken, daß nach

Ablauf dieser Frist über dieselben rechtlich weiter verfügt werden wird.

— Das bereits in hiesigen Blättern besprochene Project des Neubaus der Rathsbaberei nebst den beiden daran stoßenden communlichen Grundstücken und Mithineinverlegung der Rathsportechaisenträger hat die Zustimmung der Stadtverordneten nicht erhalten.

— Die Conditorei des Herrn Caspar Trepp, der täglich dicht besetzte Sammelplatz Derer, welche die süße Gewohnheit des Daseins in frischester Fülle genießen, ist seit einigen Tagen wesentlich verschönert und durch Hinzunahme anderer Localität erweitert worden. Nur mit Kautschuck-Gelenkigkeit war man früher im Stande, die weiten Dimensionen der daselbst zahlreich einsprechenden Damenwelt zu durchkreuzen, während jetzt selbst der wüthendste Zeitungstiger Raum genug findet, seine Lesesprünge zu machen und im bequemen Plätzchen die Neuigkeiten, gewürzt mit einigen gefüllten Windbeuteln, zu verschlingen.

— Die früher am hiesigen Hoftheater und zur Zeit am Stadttheater zu Hamburg engagierte Sängerin Fräulein Steeger hat bei der Direction ihre Entlassung eingereicht und wird sich mit dem bekannten praktischen Arzte Herrn D. Sohßege verheirathen.

— Wenn man erwägt, daß in Altstadt so viel Bankerhäuser sich befinden, daß man unwillkürlich sich verlaufen kann, so ist es doch wahrhaft zu verwundern, warum nicht ein gut situirter Bankier nach Neustadt übersiedelt. Die Verkehrsverhältnisse in Neustadt, mit Einschluß der Antonstadt, würden auch im Hinblick darauf, daß jährlich Tausende von Fremden die Neustadt durchschreiten und den beiden Eisenbahnen zugehen, einem Bankier gute Geschäfte in Aussicht stellen, ja, mancher Begüterte, welcher im Winter die Brücke scheut, würde eine derartige Uebersiedelung nach Neustadt nur gut heißen. Eine recht geeignete Localität würden wir zu diesem Zweck nachzuweisen ermächtigt sein.

— Im Zuchthause zu Waldheim wurden zeitlich Kästen zu feuerfesten Geldschränken gefertigt. Nachdem dieses zur Kenntniß des Ministeriums des Innern gelangte, benutzte Herr Staatsminister Freiherr von Beust seine neuliche Anwesenheit in Waldheim dazu, die Einstellung dieses Beschäftigungszweiges in der dortigen Strafanstalt anzuordnen. Uebrigens waren es nur elf Gefangene, welche auf diese Weise beschäftigt wurden, und beruhte es auf einem Irrthum, wenn man glaubte, daß auch Schloßer zu feuerfesten Geldschränken in Waldheim gefertigt würden.

— Gestern Morgen stürzte ein beim Räumen der Grube beschäftigter Arbeiter in dem Hause Nr. 1 der Pfarrgasse in die Düngergrube. Derselbe wurde dabei doch soweit verletzt, daß man ihn, da er dem Militairstande angehört, im Siechkorbe nach dem Militairhospital schaffen mußte.

— Gestern Morgen fand man den im R. statistischen Bureau angestellten Aufwärter W. daselbst erhängt.

— Die l. Kreisdirection zu Leipzig sichert Demjenigen eine Belohnung von 20 Thln. zu, welcher im Stande ist, den pseudonymen Verfasser eines an eine hohe Person in Dresden gerichteten Schreibens zu ermitteln, in welchem Leipziger Communalbeamte in verleumderischer Weise verdächtigt und beleidigend angegriffen werden. Der zu diesem Behufe erlassenen öffentlichen Aufforderung ist die genau nachgebildete Handschrift des pseudonymen Verfassers beigelegt, folgenden Inhalts: „Die Leute thun immer unter dem Deckmantel der Frömmerei viel Gutes, aber mit dem Gelde anderer Bürger. Der Generalanzeiger brachte neulich diese Sache schwarz auf weiß, doch konnte ich nicht dazu gelangen.“

— Im Plauenschen Grunde macht gegenwärtig ein Kindermord viel von sich reden. Ein Dienstmädchen,

schon lange verdächtig, in andern Umständen zu sein gab am Dienstag ihrer Herrschaft an, daß sie einen Blutsturz bekommen habe, worauf man eine Droschke holen ließ und sie ins Krankenhaus brachte, wo sich alsbald herausstellte, daß sie sich selbst entbunden habe. Hierauf wurde von einem Gensdarmen und dem Ortsrichter ausgesucht und vorgestern Abend das Kind todt in der verschlossenen Lade des Mädchens aufgefunden.

— Die Leichname der am Sonntag in der Elbe verunglückten jungen Leute, Hübner und Fischer, sind trotz aller angewendeten Mühen und Nachforschungen bis gestern noch nicht aufgefunden worden.

— Am Dienstag Nachm. 5 Uhr gerieth ein aus 4 leeren Kohlenlocomotivs und einer Locomotive bestehender, nach dem Bahnhofe zurückfahrender Zug auf der am Sehege über die Weißeritz erbauten Eisenbahnbrücke aus den Schienen. Die Locomotivs rasselten über und durch einander, und der Zug wäre jedenfalls in das Wasser hinabgestürzt, wenn nicht glücklicherweise der an der Seite hin führende Querbalken, der die Räder aufhielt, den Fall verhindert hätte. Der verursachte Schaden mag verhältnißmäßig nicht gering sein, Niemand ist aber verletzt worden.

— Am 8. d. M. Nachmittags stürzte der 33 Jahre alte Bergarbeiter A. F. Unger beim Einfahren in den Vertrauensacht zu Schönewitz bei Zwickau durch Fahrlässigkeit vom oberen Kohlenlöch in eine Tiefe von 63 Ellen auf die niedere Sohle hinab und fand dadurch augenblicklichen Tod.

— Die Schuhmacher-Innung in Schandau feierte am 7. d. Mts. einen doppelten Festtag. Der Schuhmachermeister S. Hahn wurde zu seinem 50jährigen Bürger- und Meister-Jubiläum am Morgen mit einem Musikständchen begrüßt und erhielt von seinen Mitmeistern zum Andenken an diesen Ehrentag eine silberne Dose und von vielen andern Privatpersonen verschiedene Geschenke als Zeichen der Liebe und Achtung, welche die Jubilar bei diesen und allen seinen Mitbürgern genießt. Ferner wurde der Schuhmacherschüler Schubert aus Freiberg, welcher seit 25 Jahren beim Schuhmachermeister Traut in Arbeit steht, von sämtlichen dort arbeitenden Schuhmacherschülern festlich begrüßt und ebenfalls durch ein Musikständchen und verschiedene Geschenke überrascht. Den Schluß des Tages bildete ein solenner Ball, wobei sämtliche Meister und Gesellen theilhaftig waren. Es soll dabei mancher Stiefel getrunken worden sein.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 8. Mai. Die Erwartungen von der heurigen Leipziger Jubiläumsmesse, die, beiläufig gesagt, thatsächlich lange vor dem Jubiläum-Sonntage abgethan war, waren gewiß sehr bescheiden, insbesondere gaben sich unsere voigtländischen Fabrikanten keinerlei Täuschungen in dieser Beziehung hin; aber der Erfolg der Messe blieb sogar noch unter den mäßigsten Erwartungen, und wenn die Zeitungen von einer „Mittelmesse“ reden, so ist dieser Begriff bekanntlich erstaunlich dehnbar. Die Trostgründe, welche man für den nun mehrmaligen dürftigen Verlauf der Leipziger Messe schöpfen will aus den raschen Verkehrsmitteln unserer Tage, die es den Einkäufern allerdings möglich machen, an der Quelle selbst die Fabrikate auszulernen, halten um so weniger Stich, als die Eisenbahnen nicht erst seit zwei Jahren im Gange sind, die Messe dem Einkäufer denn doch eine umfassendere Auswahl gestattet, als der Besuch einzelner Lager, und trotz der Eisenbahnen früher immerhin die Messen sich zufriedenstellender gestalteten, als jetzt. Wie suchen den Hauptgrund in der Gewitterschwüle der Weltthätigkeit, welche die Gemüther nicht ruhig athmen läßt, in der Furcht vor neuen Friedensstörungen, in dem Mangel an Vertrauen auf die Halbarkeit der gegenwärtigen politischen Zustände. Die Leipziger

Haus  
ringert  
schlech  
Miet  
verbli  
den m  
suche  
W. al  
zig w  
häuser  
der  
daß s  
Lokal  
willig  
Haus  
der  
der  
wachs  
Rückf  
fittlich  
Haus  
neuer  
so w  
mußt  
in ar  
men  
senha  
ren r  
gesch  
tüm  
Sie  
Actie  
unter  
sein:  
etwa  
Gen  
chen  
Ma  
cent  
fond  
Pro  
könn  
man  
tig  
selbst  
unt  
Biqu  
der  
Ver  
zu  
telb  
aus  
chen  
lor  
nun  
zen  
fel  
des  
mo  
Es  
nie  
ter  
ste  
rei  
gel  
W  
Lä  
ein  
w  
F

Hausbesitzer mögen ebenso, wie die Messieranten, die verminderte Bedeutung des Messgeschäftes spüren, denn die schlechten Erfolge der Messe und die entsetzliche Höhe der Miethpreise für Messlokale, auf welche während der gewerblichen Schwindelperiode letztere hinaufgeschwindelt worden waren, halten gar viele Verkäufer von fernem Besuche der Messen zurück, wie denn z. B. aus Plauen i. B. allein zwölf der größeren Firmen allmählig von Leipzig weggeblieben sind, und eine Anzahl Berliner Handelshäuser hat sich geradezu dahin vereinigt, der Vertheuerung der Leipziger Messlocalitäten dadurch entgegenzuwirken, daß sie bei dem Ablaufe der Miethcontracte lieber ihre Lokale aufgeben, als eine Steigerung des Miethzinses bewilligen. In Folge dessen haben es auch schon mehrere Hausbesitzer in Leipzig gerathener gefunden, bei Erneuerung der Miethcontracte den Miethzins herabzusetzen. Wenn der Bogen allzu straff gespannt ist, so bricht er, die Bäume wachsen nie in den Himmel, auf jede Uebertreibung muß Rückschlag folgen, das ist Gesetz in der Natur und in der sittlichen Welt. Wenn vor einigen Jahren die Leipziger Hausbesitzer die Miethen für Messlokale bei Contracterneuerungen sofort um das Doppelte und mehr steigerten, so war dieß Schwindel, auf den ein Rückschlag folgen mußte. Möchten sich diese Wahrheit auch Hausbesitzer in anderen Städten nicht verhehlen! — Ueberhaupt kommen jetzt die Rückschläge auf die Schwindelperiode massenhaft, schmerzlich, oft tödtlich. Die vor 4 bis 5 Jahren rasch, wie Pisangbäume, in fast jedem Städtchen aufgeschossenen Zettelbanken führen gegenwärtig meistens ein kümmerliches Dasein, wie Pflanzen bei trockenem Wetter. Sie hängen die Köpfe. Im Courszettel findet man ihre Actien entweder gar nicht, oder doch mehr oder minder tief unter dem Nennwerthe. Die Frage dürfte wohl erlaubt sein: Welchen Cours und Werth werden sie haben, wenn etwa am Rhein Kanonendonner vernommen wird? Den Generalversammlungen ihrer Actionäre müssen trübe Rechenschaftsberichte vorgelegt werden, es geht nicht anders. Manche dieser Anstalten sind noch im Stande, vier Procent Zinsen aufzubringen, wenn gleich dabei der Reservefond aufgesponnen werden muß; manche können nur  $3\frac{1}{2}$  Procent austheilen, von Ueberschüssen, die vertheilt werden könnten, (Dividenden) liest man durchaus nichts mehr, ja manche kaufen eine Anzahl eigener Actien, die gegenwärtig nur 60 oder 70 Procent des Nennwerthes werth sind, selbst auf und stellen sie dann nach dem vollen Nennwerth unter das Vermögen der Actionäre. Manche sind in Liquidation, im Flüssigmachen, im Zuwickelungsgeldemachen der traurigen Ueberreste des „einst nicht unbedeutenden Vermögens“ begriffen und suchen aus dem Schiffbruche zu retten, was es noch hergiebt. Wie den meisten Zettelbanken, so gehts auch den Credit-Mobiliars, den überaus meisten Steinkohlen-Actien-Unternehmungen u. s. w., sie stehen und kränken. Welch ungeheure Summen darin verloren werden mögen, das sind wir freilich nicht im Stande, nur annähernd zu berechnen. In der Politik ist im Ganzen ziemlich Windstille, nur unten im italienischen Stiefel tobt der Vesuv und um und neben ihm der Brand des Volksaufstandes, der heute und hier mit Blut gelöscht, morgen und dort immer wieder von neuem aufflammt. Es liegt in der Natur der italienischen Zustände, daß sie nicht bleiben können, wie sie gegenwärtig sind. An den Untertanen des Königs von Neapel, des Papstes und Despotenreichs wird dort gewühlt und gehöhlet, sich mit dem Sardenreiche zu vereinigen; die Venetier treibt noch überdies das gelungene Werk der Lombarden und Mittelitaliener, die Päpstlichen und die Neapolitaner die Mißregierung ihrer Länder. Es ist dort kaum etwas anderes abzusehen, als ein schließliches Gelingen der ausländischen Bestrebungen, wenigstens vorläufig in Sicilien, Neapel und, wenn die Franzosen sich nicht dazwischen mengen, auch im Reste des

Kirchenstaates. Es ist möglich, daß es dem Papste gelingt, mit Hilfe der katholischen Christenheit in allen Ländern, mit Unterstützung solcher Conservativen, welche die weltliche Macht des Papstes als eine legitime stützen, eine Anleihe von 50 Mill. Francen zusammenzubringen; es ist möglich, daß der General Lamoricière durch den Zuzug von tüchtigen Offizieren aus der katholischen conservativen Welt und durch Anwerbung von ausgedehnten österr. Soldaten dem Papste ein schlagkräftiges Heer von 30 Tausend Mann herstellt; es ist auch möglich und wahrscheinlich, daß der König von Neapel noch oft und noch einige Zeit hindurch die Aufstände niederschlägt. Aber es ist ein Brunnen zu erschöpfen, und so wird bei den enormen Summen, die Handgeld, Ausrüstung, hoher Sold und die Unterhaltung der päpstlichen Soldner kosten, das Ansehen nicht lange nachhalten, und es ist kaum anzunehmen, daß die Opferbereitschaft der Gläubigen, die sich schon diesmal in manchen Ländern nicht eben groß gezeigt hat, sich zu einem zweiten Anlehn oder Peterpfennig erheben werde, da in Geldsachen die Gemüthlichkeit bekanntlich aufhört oder doch bald nachläßt. Ebenso dürfte es dem König von Neapel täglich schwerer werden, bei fortwährenden Aufständen aus dem zerrütteten, mehr und mehr verwüsteten, verarmenden Lande die nöthigen Geldkräfte zu ziehen. Dazu kommt, daß Tropfen am Ende einen Stein aushöhlen, und wenn die neapolitanischen Truppen fort und fort unablässig im Namen der Freiheit, der Nationalität, der Einheit Italiens, des gemeinsamen Vaterlandes u. s. w. angewühlt werden, sollen diese Italiener dann unerschütterlich bleiben? Es ist möglich, daß dem Mann in Paris überhaupt oder doch jetzt noch nichts an den Umständen liegt, weil er von einer vollkommenen Vereinigung aller Italiener unter einem Hute vielleicht nichts wissen mag, oder weil ihm die Aufstände gegenwärtig nicht in den Kram passen; es ist auch möglich, daß Graf Cavour erst das neue, vergrößerte Königreich sich etwas befestigen und zusammengewöhnen lassen, ehe er zu neuen Annerationen schreiten möchte; aber die Partei des Umsturzes ist auch thätig, sie handthiert auf eigene Faust, kann die Freude, Neapel und Rom umzustürzen, nicht erwarten, folgt weder den Pariser noch den Turiner Winkeln, Ermahnungen und Befehlen. Die Wühlhuber wissen recht gut, daß die bestehenden italienischen Regierungen von London, Paris und Turin aus nichts zu hoffen, die Aufrührer ebendaher nichts zu fürchten haben. Wie Lamoricière und der König von Neapel schon unter diesen Umständen eine feste und dauerhafte Gestaltung staatlicher Zustände bewerkstelligen wollen, ist nicht abzusehen; sie können abwarten, zu erhalten suchen, so lange und so weit als möglich; aber Erfolg und noch weniger Dauer erreichen werden sie schwerlich, so lange nicht eine gänzliche Umänderung in der großstaatlichen Politik eintritt, wozu es gegenwärtig nicht den geringsten Anschein hat. (B. U.)

#### An den Riesen Murphy.

Euer Groß-, Lang- und Hochgeboren sind in Dresden angekommen, um sich für Geld sehen zu lassen. Eine schöne Sache, da braucht man den Geist nicht anzustrengen, man giebt bloß seinen Corpus zur Ansicht und die Biergroßschensstücke kommen in Masse geflogen. Aber, Mr. Murphy, offen gesagt, ich habe mit Riesen immer Mitleid gehabt. Ich betrachte es als ein wahres Unglück, so ein großer Mann zu sein, denn die Natur selbst erträgt die großen Männer nicht mehr, das Geschlecht der Riesen ist ausgestorben, nur das „Geschlecht der Zwerge“ lebt ewig fort.

Der Mensch hat nur das gern in seiner Umgebung, worauf er herabsehen kann, aber es genirt ihn gemein, zu Jemand hinaufsehen zu müssen, denn — das macht einen steifen Hals. Offen gesagt, mein lieber Herr

Riese, was haben Sie von Ihrer Länge? Das Tuch, wo von ein kleiner vollkommen Rock und Hosen bekommt, reicht bei Ihnen kaum zu einer Weste. Nun erst Ihr Bett, sächsische Gasthof-Betten, über deren Kürze sich weitland schon einmal Eisele und Weisele in den fliegenden Blättern lustig machten. Ich glaube, um sich einmal auszustrecken, müßten Sie bei Leisching in der Regelbahn schlafen, wo der „sibele Anstreiber“ zu Hause ist. — Sodann eine Fahrt auf dem Dampfschiff. Angenommen, Sie fahren auf der Elbe von Dresden nach Meissen, da müssen Sie ja an der neuen Brücke umgelegt werden, wie die Raucheisse. Drittens eine Droschkenfahrt, wo sollen Ihre Beine hin? Diese kommen ja auf den Rutscherbock und für den Oberkörper Eurer Hochgeborenen müßte oben ins Rutschleder ein Loch geschnitten werden. — Viertens die Concurrnz am hiesigen Ort, wo es so viele Große giebt und sich oft der Kleinste bestrebt, als etwas Großes zu gelten. Ein Großer duldet keinen Nebenbuhler um sich, wovon Sie am deutschen Theater die schlagendsten Beweise finden können.

Schreiber dieser Zeilen ist gerade auch kein Knirps, aber — ich lobe mir die kleinen Menschen, das sind liebe herzige Dinger. Ja, die kleinen Menschen, da ist Herz und Kopf gleich beisammen, sie brauchen nicht erst eine telegraphische Depesche an sich zu schicken, um sich gegenseitig zu verständigen. Wie anders bei den Riesen, bei den hohen Menschen, da ist vom Kopfe bis zum Herzen eine Poststation, die kommen selten zusammen und darum ist es schwer, etwas von ihnen zu erhalten. Ja, ihre Worte sind so herzlos; bis sie vom Munde bis zum Herzen kommen, passiren sie einen langen Tunnel und verlieren das Herzliche. So einem großen Menschen, so einem Riesen kann man Nichts an's Herz legen, man müßte da vielleicht eine Bank in Anspruch nehmen, um mit Hilfe derselben „geneigtes Gehör“ zu erlangen.

Also mein lieber Mr. Murphy aus Irland, was hat man davon, wenn man ein paar Köpfe größer ist, als andere Menschen? Höchstens kann man auf all' die andern Köpfe herabsehen und da ist nicht selten trostlose Aussicht, öde Landschaft. Gerade die obere Kopfseite ist immer die Seite des Anstoßes, die Wetterseite, daher sie bei vielen Menschen mit Schindeln gedeckt ist. Nach der Anzeige in öffentlichen Blättern messen Sie 8 Fuß und 2 Zoll. — Schwerebret! da muß Ihnen ja ein mittel-mäßiger Mensch eben so ungenirt durch die Beine laufen können, wie ein Grenadier durch's Georgenthor. Mir ist wahrlich bange, daß Sie einmal über Ihre Größe stolpern könnten. — Nur keine Ueberragung, dies will die Welt nicht haben, dies bringt sie in den Harnisch, wie Sie Euer Hochgeborenen, denn Sie werden sich wohl wie in Hamburg und Berlin dem Dresdner Publicum auch in der glänzenden Rüstung zeigen, welche eigens in Suhl für Ihren hochwerthen Corpus angefertigt wurde. Ja! im Harnisch und mit dem glänzenden Schwert, denn — ein Großer, der Aufsehen erregt, muß auf alle Fälle gerüstet sein.

### Dresdens größere Feuersbrünste.

Zusammengestellt von C. Handrich.  
(Fortsetzung.)

1655 brannte auf der Schiffelgasse ein Haus und mehrere Hintergebäude, sowie 1661 27. December ein Haus auf der Breitegasse; ferner 1668 am 2. März 3 Häuser auf der Gerbergasse und den 22. März durch Einschlagen des Blitzes ein Haus und eine Scheune am See ab. — 1669 den 29. April Abends zwischen 9 und 10 Uhr schlug der Blitz in den Kreuzthurm, welcher dadurch bis auf den untersten Rundgang abbrannte. Der Brand währte bis zum folgenden Mittag und es zerschmolzen dabei zwei Glocken und die 4 daselbst gestandenen Feldschlangen (Geschütze). — 1670 den 7. Juni brannten 5 Häuser am

Schießhause, sowie 1685, 4. Januar, 4 Häuser auf der Schrebergasse ab. — 1685 den 6. Aug. brach im Hause des Kunst-Tischlers Tobias Coler in Altstadt Dresden (Neustadt) ein Feuer aus, welches in 5 Stunden den größten Theil der Neustadt in Asche legte. Man zählte 338 Brandstätten, darunter die Dreikönigskirche. Grett wurde nur das Rathhaus, der Jägerhof und 21 Häuser. Die Kinder von 3 Familien kamen in den Flammen um. Zum Andenken an diesen Brand wurde vom Bildhauer Vermoser der an der Brücke in Neustadt im sogenannten Lode befindliche geflügelte Saturn gefertigt und daselbst angebracht. — 1689, 21. Juli, flog das Laboratorium der Pulvermühle in die Luft. — 1696, 7. Mai, brannte in Neustadt-Dstra (Friedrichstadt) das Schenkhaus des Verwalters und 1700 den 7. April hinter der großen Fischergasse 5 Vorder- und 9 Hintergebäude ab. — 1701, 25. März, wurde das Residenzschloß mit dem Riesensaale ein Raub der Flammen. Eine beim Bettmeister dienende Frau sprang, um sich zu retten, aus dem 5ten Stockwerke auf die Straße, wo sie todt liegen blieb. — 1707 brannte die Vogelapotheke am Altmarkt, welche nach dem Neubau: Löwenapotheke genannt wurde, sowie 1808, 7. Decbr. das gräf. Söymb'sche Palais (jetzt Gewandhaus) auf der Kreuzgasse; ferner 1709, 7. Juni, in der zum Waisenhaus gehörigen Tuchpresse 4 Häuser; auch 1716, 24. Jan., 2 Häuser in Poppiß nieder. — 1723, 30. Aug., wurde die vor dem Bildbruser Thore gelegene Glashütte (zwischen der Friedrichstädter und Marienbrücke) und 1727, 7. Jan., des Schlagiebers Haus am ehemaligen schwarzen Thore in Neustadt ein Raub der Flammen. — 1728 den 18. Jan. zerstörte eine Feuersbrunst das Gouv. rnementgebäude (jetzt Klinikum) im Zeughose, wobei 4 Menschen umkamen und die große Wackerbarth'sche Bibliothek zu Grunde ging. (Fortf. f.)

**Berliner Productenbörse**, den 10 Mai. Weizen loco 66 76 S. — Roggen loco 50 S., 49 7/8 S., 49 1/2 S., 400 gef. — Spiritus loco 18 1/2 S., 18 1/6 S., 18 1/6 S., behauptet. — Rübsen loco 11 S., 11 S., 12 S., unverändert. — Weizen loco 39 — 45 S. Hafer loco 29 — 33 S., 28 1/4 S., 28 1/2 S.

### Königliches Hoftheater.

Freitag den 11. Mai.

#### Die Maschinenbauer.

Voss: mit Gesang in 3 Acth. und 6 Bildern von A. Weirauch. Musik von A. Lang.  
Unter Mitwirkung der Herren Kramer, Gerstorfer, Heese, Raeder, Seif, Müller, Meißner, Herbold, Wilhelm, der Damen Quanten, Arlete, Weber, Berthold, Huber.  
Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.  
Sonnabend den 12. Mai. Die Mäntel, oder: Der Schneider in Lissabon. Lustspiel in 1 Act von C. Blum. Hierauf: Der Unsichtbare. Komische Oper in 1 Act von C. Gule. Zum Schluß: Catharina, oder: Die Tochter des Banditen. Ballet.

**Zweites Theater.** Freitag den 11. Mai. Zum Benefiz des Herrn Carl Frieße. Ferdinand Raimund. Künstlerlebensbild mit Gesang in 3 Acten von Cimar. Musik von A. Müller. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. — Sonnabend den 12. Mai. Ferdinand Raimund.

Vom 29. April bis mit 5. Mai 1860 sind in Dresden beerdigt worden:

#### 1. Elias- und Trinitatis-Friedhof:

Heydler Kreisdir. Expedientens unget. T. 4 W. André Vic-tualienhdir. Wwe. 55 J. Berge Weinhdir. S. 1 J. Buchmann gewes. Gasthausbes. unget. T. 7 J. Kühne gen. Engelmann Dieners S. 19 J. Dorn Hotelbes. 51 J. Veit Kaufm. hinterl. S. 4 J. Niebling Stadtchirurgs T. 3 W. Berndt Maurermeistr. unget. T. Rudolph Schneider 50 J. Schmidt Kaufm. S. 1 J. Stein Hausmanns Wwe. 63 J. Darbriß Cigarrenarb. S. 2 J. Bauer Handarb. unget. T. Müller Scharwerkmaurers T. 4 J. Piesel Schuhmacher 81 J. Koblik Kaufm. T. 5 W.

#### 2. Annen-Friedhof:

Biedemann Dieners Wwe. 80 J. Nagel Schuhmachers T. 4 W. Rabbow Kohgerbers hinterl. T. 32 J. Hellriegel bisher. Bahnhofsinsp. in Pirna T. 9 W. Biesner Gangleibote 64 J. Müller Buchdruckers hinterl. T. 69 J. Hahn Bögling 26 J. Meßler Stadtarmenhausversorger 32 J. Schlesner Rutschers S. 6 W. Röber verm. Apotheker 65 J. Hohendorf verabsch. Solbaten Wwe. 76 J. Nigische Stadtarmenhausversorger 74 J.

Trän  
M. Sob  
J. Wen  
45 J. W

Dro  
Handarb.  
arbeiters

Hüb  
Lutherer  
T. 5 J.

Mid  
.

Se  
— Ein  
verwalter  
Be  
Dr. J.  
Dr. A.  
Se  
Dr. J.  
Se  
C. Rau  
Sohn M

Dres  
Zeit w  
kannt  
liche  
Dieses  
rector  
Anzahl  
die Ha  
lichen  
dazu k

Treb  
(45°  
fache  
im Ein  
Ngr.  
Kanne  
bitte n

Nie

3. Neustädter Friedhof:

Tränkner Handarb. unget. 14 Z. Scheller Kaufms. 3 M. Sodann Handarb. 45 Z. Müller Sparkassenbuchhalter 42 Z. Bindt Handarb. Ehefr. 45 Z. Uhlemann Oberkofferträger 45 Z. Möller Hausbes. 7 Z. Weber Mehldres. 11 M.

4. Friedrichstädter Friedhof:

Drobisch Gärtner 67 Z. Gercke Bäckergef 32 Z. Lommaßsch Handarb. 19 W. Wendel Schriftsetzer 3 M. Paul Handarbeiters 20 W. Rossig Röhrenarb. Wwe. 71 Z.

5. Katholischer Friedhof:

Hübisch Handarb. Ehefr. 53 Z. Kruta Schneiders 6 M. Kulherer verw. Stadarmenhausverf. 53 Z. Hannack Schneiders 5 Z.

6. Israelitischer Friedhof:

Michalowsky Kaufms. aus Odessa 1 Z. 7 M. Hierüber: 7 uneheliche und 5 todtgeborene Kinder. Ueberhaupt 60 Beerdigte.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Organist Neumann in Treuen. Eine Tochter: Hrn. E. Weinholdt in Leipzig. Hrn. Bergverwalter Dyppe in Zwickau.

Verlobt: Hr. J. Payern mit Frä. J. Wolle in Deberan. Hr. F. Schpfer in Ostrau mit Frä. B. Rehnert in Bärenwalde. Hr. A. Bauer mit Frä. C. Pfretschner in Markneukirchen.

Getraut: Hr. R. Kamprad mit Frä. M. Mey in Wurzen. Hr. F. Haan in Neusalza mit Frä. A. Buchholz in Ebnau.

Bestorben: Hr. Calculator M. F. Grün in Dresden. Hrn. E. Rau's Sohn Georg das. Hrn. Director D. med. Brückner's Sohn Martin in Schwef. Hr. Gutsbes. W. Dietrich in Möbber.

tlg. Hr. Gutsbes. A. Horn in Pulzig bei Ostrau. Hr. J. C. Schmidt in Eytzra.

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Mgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> (Rdn), Km. 10, Mitt. 12, Rdm. 2<sup>45</sup> (Paris), Ab. 6<sup>15</sup> (Rdn). — Anf.: Mgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 12 (Wien), Rdm. 4, b. 5<sup>40</sup>, 10, Rchts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6<sup>30</sup>, Km. 10, Mitt. 2<sup>40</sup> Ab. 6<sup>1</sup> — Anf.: Mgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 12, Rdm. 1<sup>40</sup>, Ab. 10.

III. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7<sup>45</sup>, Rdm. 2 u. 4, Ab. 8<sup>30</sup> — Anf.: Mgs. 7<sup>30</sup>, Km. 9<sup>15</sup>, Rdm. 3<sup>40</sup>, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6<sup>45</sup>, Rdm. 3. — Anf.: Mitt. 12<sup>5</sup>, Ab. 8 u. Rchts. 12<sup>30</sup>.

V. Nach Breslau: Abf.: Mgs. 6, Km. 10, Rdm. 4<sup>30</sup>, Ab. 6<sup>45</sup>, Rchts. 11. — Anf.: Mgs. 9<sup>10</sup>, Rdm. 2<sup>30</sup>, 5<sup>30</sup>, Abds. 9<sup>15</sup>, früh 4.

VI. Nach Wien: Abf. von Neust. Rchts. 12<sup>40</sup>. v. Mitt. Rchts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neust. Mitt. 12<sup>30</sup>. v. Mitt. Mitt. 12<sup>4</sup> (Wien), Rdm. 2 Ab. 7 (Bodenbach).

— Anf. in Mitt. Mgs. 3<sup>25</sup>, Vorm. 9<sup>5</sup>, Mitt. 1, Rdm. 2<sup>15</sup> u. 5<sup>40</sup> Ab. 8<sup>15</sup>, in Neust. Rdm. 2<sup>30</sup>, Rchts. 3<sup>40</sup>

Aug. Frenzel, Coiffeur, Nr. 10 gr Frauengasse Nr. 10, empfiehlt seine Abonnements zum Haarschneiden und Frisiren à Dhd. Marken 1 Thlr., 1/2 Dhd. 15 Ngr., 1/4 Dhd. 7 1/2 Ngr. Auch werden Abonnements für tägliches Frisiren, Kopfwaschen, Scheitelmachen und Arrangiren der Haare zu soliden Preisen ertheilt.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er von heute an die Sächsische Rum-Fabrik zu Dresden wieder eröffnet hat und bis zum 1. Mai 1861 den Betrieb selbst führen wird. Nach Verlauf dieser Zeit wird durch den verpflichteten Geschäftsführer das Ergebniß des Betriebes den betreffenden Herren Actionären bekannt gemacht werden. Sollte dasselbe dann den Inhabern der Actien nicht rentabel genug sein, so werden sämtliche Actien mit 50 Proc. Verlust zurückgekauft, welches im Mai 1861 noch entsprechend veröffentlicht werden wird. Dieses Zurückkaufen ist durchaus nicht meine Pflicht, sondern gründet sich darauf, aus reinem Mitleid, da Herr Director Franke, welchen es nur um die 12 Ngr. Vertreibungsgeld als Provision pro Actie zu thun war, eine große Anzahl von Actien an weniger bemittelte Leute, als Dienstboten u. dergl., verkanft hat, welche nun, nachdem durch die Handlungsweise des Herrn Dir. Franke und des Herrn Inspectors Stempel mehr als die Hälfte des gesellschaftlichen Vermögens verloren gegangen ist, das eingezahlte Geld schmerzlich vermissen, und nach meiner Ueberzeugung dazu kein Grund ist, obigen Verlust zu erleiden, deshalb stelle ich den Actionären diese Proposition.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß von heute ab im Comptoir, Schäferstr. 25 alhier, Bestellungen auf Treber-Rum (50°, à Eimer 18 Thlr.), Cognac (60°, à Eimer 24 Thlr.) und Treber-Branntwein (45°, à Eimer 10 Thlr.), welcher besser ist als wie Nordhäuser, sowie auf alle Arten Equeure, doppelte und einfache Branntweine, (à Eimer zu 30° mit 5 1/4 Thlr.) angenommen werden. Ebenso wird daselbst ein Verkauf im Einzelnen stattfinden, und zwar folgendermaßen: à Kanne oder Flasche Rum 9 Ngr., à R. od. Fl. Cognac 12 Ngr., à R. od. Fl. Branntwein 5 Ngr. und à R. gewöhnlicher Branntwein 3 Ngr. Jede Bestellung bis zu 9 Kannen wird nach dem Eimerpreis berechnet, und alle Tage für Dresden franco ins Haus geliefert. Bestellungen bitte mir durch die Post in mein Comptoir zugehen zu lassen.

Sächsische Rum-Fabrik zu Dresden.

Peter Noack, Patent-Inhaber. Theodor Unger, Geschäftsführer.

Die Sonnen- & Regenschirm-Fabrik von Franz Schiffner, Schloßstrasse Nr. 1 en gros et en détail empfiehlt das Neueste in Frühjahrschirmchen, En-tous-cas, englische Alpaca, seidene und baumwollene Regenschirme zur geneigten Berücksichtigung. Fabrik: grosse Schiessgasse Nr. 7. Lager in Leipzig: Grimmaische Straße Nr. 37. Lager in Dresden: Schloßstraße Nr. 1.

Niederlage sächs. Weine, Sandhausstr. 1, 1. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Meine Collection erhielt in 57. K. S. Landes-Lotterie folgende größere Gewinne:

# 2000 Thaler Nr. 51933

1000	-	-	27079
1000	-	-	35118
1000	-	-	46766
400	-	-	4459
400	-	-	16677
400	-	-	28997
400	-	-	35123
400	-	-	41878
400	-	-	56331
400	-	-	56341
400	-	-	56374
400	-	-	67412
400	-	-	68484

200 Thlr. Nr. 895.      200 Thlr. Nr. 59236.  
 200 - - 46775.      200 - - 68429.  
 200 Thlr. Nr. 68442.

100 Thlr. Nr. 304.	100 Thlr. Nr. 35114.
100 " " 307.	100 " " 35139.
100 " " 859.	100 " " 39009.
100 " " 866.	100 " " 51910.
100 " " 14513.	100 " " 51925.
100 " " 16613.	100 " " 56318.
100 " " 16639.	100 " " 56353.
100 " " 16647.	100 " " 59237.
100 " " 18452.	100 " " 67839.
100 " " 18496.	100 " " 67853.
100 " " 28979.	100 " " 67876.
100 " " 28982.	100 " " 68470.
100 " " 35113.	100 " " 71353.

## 397 Gewinne à 65 Thaler.

Sur bevorstehenden 58. K. S. Landes-Lotterie, welche den 25. Juni dieses Jahres ihren Anfang nimmt, halte ich mit Loosen in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln bestens empfohlen.

# Adolph Hessel.

Neustadt-Dresden, Mitte der großen Meißnergasse.

Heute  
 1. Ouv  
 2. Herz  
 3. Arie  
 4. Hen  
 5. Ouv  
 6. Adel

1. Vorv  
 2. Ouv  
 3. Fina  
 4. Nach  
 5. Antip  
 6. Ouv  
 7. Balla

von  
 Sur d  
 Anf

Morgen

Sonn

Heute

der m

G

abwechse

M

zahlen b

AN

## Linckesches Bad.

Heute **CONCERT** von dem Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Ouverture zu Don Juan von Mozart.           | 7. Chor und Einleitung aus Lohengrin v. R. Wagner. |
| 2. Herz-Töne, Walzer von Strauss.              | 8. Sachsen-Marsch von J. Otto.                     |
| 3. Arie aus dem Freischütz von C. M. v. Weber. | 9. Ouverture zu Jacob und seine Söhne von Mehul.   |
| 4. Henrietten-Polka von Fr. Baumsfelder.       | 10. Volksgarten-Quadrille von Strauss.             |
| 5. Ouverture zu den Haimonskindern von Balfe.  | 11. Chor aus Norma von Bellini.                    |
| 6. Adelaide von Beethoven.                     | 12. Garde-Regiments-Marsch von Fr. Wagner.         |

Anfang 15 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Friedrich Wagner, Stabstrompeter.

Große Wirthschaft des Königlich Großen Gartens.  
**CONCERT** vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Vorwärts, Marsch von Jos. Gungl.                   | 8. Freundesgrüsse, Walzer von Mannsfeldt. |
| 2. Ouverture zu Ilka von Doppler.                     | 9. Tourbillon-Galopp von Lanner.          |
| 3. Finalo aus Robert von Meyerbeer.                   | 10. Ouverture zu Stradella von Flotow.    |
| 4. Nachtviolen, Walzer von Lanner.                    | 11. Terzett aus Fidelio von Beethoven.    |
| 5. Antipoden-Quadrille von Hünerfürst.                | 12. Victoria-Walzer von B. Bilse.         |
| 6. Ouverture zu Ruy Blas von Mendelssohn.             | 13. Salon-Polka von Strauss.              |
| 7. Ballabile a. d. Belagerung von Corinth v. Rossini. |   |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

W. Lippmann.

Zum vorletzten Male.

Heute Freitag im Polnischen Brauhause in Neustadt

**grosses National-Gesang- & Zither-Concert**

von der bekannten echten Tyroler Sänger-Gesellschaft Pizinger aus dem Pusterthale

im National-Costüm, bestehend aus 6 Personen, 3 Damen und 3 Herren.

Zur Aufführung kommen die neuesten Lieder, sowie Zither-Vorträge von dem 12jährigen Zither-Künstler Franzl.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm (neu) an der Kasse, wozu wir ergebenst einladen.

Vorläufige Anzeige.

Große Wirthschaft des Königlich Großen Gartens.

Morgen Sonnabend **grosses National-Gesang- & Zither-Concert**

zum allerletzten Male von den Tyroler Sängern Pizinger.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm (neu) an der Kasse.

W. Lippmann.

Für den sehr hohen Besuch danken wir herzlich

Pizingers.

Sonnabend Abend 8 Uhr bei Hrn. Kronfeld Neumarkt Jüdenhof Nr. 1.

**Concert** von der edlen beliebten Tyroler Sängergesellschaft Pizinger.

Heute Freitag 11. Mai Restauration zum Böhmischem Bahnhof.

**National-Concert**

der neu angekommenen Alpen-Sänger Probstmeyer aus Weisenbach.

Die Vorträge bestehen aus Duetten und Solo-Liedern mit Zither- und Guitarre-Begleitung.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Cassé.

Morgen Sonnabend National-Concert in der Restauration zur Eintracht.

**Krafft's Restauration.**

Heute Freitag den 11. Mai

**Große Vorstellung in der höchsten Stufe der  
Bauchrednerkunst,**

abwechselnd mit überraschend komischen und mimischen Scenen des aus den in- und ausländischen Zeitungen rühmlichst bekannten Bauchredners und Bauchsängers

**Prof. Josef Duschnée.**

Anfang um 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Morgen Sonnabend im Feldschlösschen.

Strohblumen, Federn, Bordüren, Besägen, Garnituren u. s. w. empfiehlt im Einzelnen billigt die Fabrik von **Wilh. Geist**, Langedasse 35 parterre.

**Anna-Bad** Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme Bannenbäder in- und außer dem Hause zu haben.

# Gasthaus zum goldnen Ring.

Bei Beginn der Saison empfehle ich sowohl einem verehrlichen auswärtigen als hiesigen Publicum mein, vor Kurzem neu eingerichtetes Gasthaus verbunden mit Restauration nochmals einer geneigten Beachtung und erlaube mir zugleich hinzuzufügen, daß der vor dem Hause befindliche Garten zur Aufnahme geehrter Gäste wieder vorgeichtet ist.  
Dresden im Mai 1860.

C. Höpner.

## Gartenmöbel von Naturholz

empfehle zu möglichst billigen Preisen, das Korbwaarenlager von S. Schurig, Wilsdrufferstraße 45.

Eine Auswahl seiner Herrengarderobe zu ganz billigen Preisen empfiehlt das  
**Kleidermagazin von J. C. Wolfgang, sonst Reinert,**  
Große Frauengasse Nr. 1, Ecke des Jüdenhofs.

## Auction.

Sonnabend den 12. Mai Vormittags 10 Uhr sollen an hiesiger Neustädter Kirche:  
eine bedeutende Anzahl ganz gut erhaltene Sparren, Breter, Einschub, Latten, Jalousinen, Fenster  
und einige Haufen Brennholz, sowie einige Mille Mauerziegel  
durch mich versteigert werden.

M. G. Dehlschlägel.

### Necht persisches

### Insekten tödtendes Pulver,

anerkannt bestes Mittel zu radikaler Vertilgung aller Arten Insekten, empfohlen in Verpackungen à 15 Pfennige, 3 und 5 Neugr.

J. F. Grämer,

Schloßstraße Nr. 29.

Benno Schmidt,

Webergasse, Ecke der Wallstraße.

Julius Garbe,

Bauhner Straße.

C. H. Schmidt,

Neustadt a. Markt.

## 6 Alle Arten Strohhüte 6

werden schnell gewaschen, gefärbt und modernisirt an der Herzogin Garten Nr. 6 parterre, rechts.

S. Müller, geb. Dieze.

## Bekanntmachung.

Daß in meinem Garten die Bäume in schönster Blüthe stehen, zeige ich meinen werthen Gästen und Freunden ergebenst an, und bitte, mich recht zahlreich zu besuchen.

NB. Lagerbier wie einfaches ist ausgezeichnet.

Karl Rögner,

Friedrichstadt, Adlergasse Nr. 12.

## Heirathsge such.

Eine alleinstehende Wittfrau, Anfangs der 40er Jahre, wünscht sich zu verheirathen, passend für einen Handwerksmann in Dresden, der sein eigenes Geschäft hat. Ihr Vermögen besteht in 2200 Thalern baar, was im Geschäft verwendet werden kann.

Adressen unter No. 1 poste restante Dresden franco.

## Schweizer Strohstuhllager

befindet sich Fischhofplatz 17, wo alle Reparaturen schnell besorgt werden.

C. A. Görne.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Neysch & Reichardt.

Mehrere tüchtige Bildhauer (Ornamentisten) können andauernde Beschäftigung finden am Zwingerbau zu Dresden und haben sich zu adressiren an

M. Seelig,

Bildhauer.

## Großschachwitz Nr. 20

ist das Grundstück mit schönem Garten im Einzelnen sowie im Ganzen zu vermieten, auch zu verkaufen. Näheres bei

C. A. Görne, Fischhofplatz 17.

## Altenerburger Schimmel

von vorzüglichem Geschmack sind wieder angekommen im Milchgewölbe Moritzstraße Nr. 3.

## Lichtes Bier

à Kanne 9 Pf., sowie auch ausgezeichnetes Flaschenbier empfiehlt das Milchgewölbe Moritzstr. Nr. 3.

## Kinderwagen,

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3—10 Thlr. stehen zum Verkauf Margarethengasse 2.

## Gesangunterricht.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich fortwährend nach einer leichtfaßlichen Lehrmethode Unterricht ertheile.

W. Hollmann,

Schloßstraße Nr. 23 dritte Etage.

Anmeldungen Nachmittags von 2—4 Uhr.

Leçons particulières de Français — Conversation — Grammaire — Style — et Littérature d'après une méthode propre et d'un succès reconnu. S'adresser Webergasse N. 35 au II. à gauche.

Ein helles Logis wird gegen Vorausz. von einer Familie ohne Kinder gesucht. Adr. Pflanzstr. 51 2 Tr. rechts.

Ein Haubthürschloß (Meisterstück) ist zu verkaufen. Näheres im Lichtgewölbe am Schießhaus.

4 ganz neue Fenster 2 Ellen 19½ Zoll hoch und 1 Elle 20½ Zoll breit sind billig zu verkaufen: Zwingerstr. Nr. 10.

ersch. tä  
à Spalt  
(Sonnt  
in der G  
u  
M  
nigin v  
Namen  
Hotel  
Uhr üb  
ersucht  
brachte  
Unterze  
macht,  
spricht  
auswär  
200 U  
beit.  
mir zu  
jene A  
ich ger  
macht,  
lich ab  
Bahn  
Hier  
Uhren  
winne  
schen  
regeln  
ich me  
lichen  
auf W  
für die  
ausstel  
stadt-  
seit 3  
Specht  
dadurch  
ber, al  
lich de  
Ueberr  
missio  
geschä  
reines  
noch i  
Aus d